Astrid Lyrer

Wonca 2009 – Basel im Zentrum der Medizin: damals und heute

Gerne blicke ich auf den Wonca-Kongress in Paris zurück. Die Begegnung mit Hausärzten aus aller Welt war spannend und induzierte persönliche Weiterentwicklungen. Eine Bereicherung in jeder Beziehung. Für mich ist auch die Kultur der Kongressstadt etwas Entscheidendes. Deshalb freut es mich als Baslerin besonders, dass der Wonca 2009 in Basel stattfindet. Basel hatte grossen Einfluss auf die Reformation, ist Universitätsstadt und bietet viele Möglichkeiten, sich nebst der medizinischen Fortbildung kulturell zu bereichern.

Hierzu ein kleiner Exkurs: Die Universität Basel ist die älteste Universität der Schweiz. Sie wurde am 4. April 1460 gegründet. Das internationale Ansehen, das die Basler Universität im 16. Jahrhundert genoss, verdankte sie ihrer Medizinischen Fakultät. Sie konnte sich mit den besten in Italien, Frankreich, den Niederlanden und England messen. Zu den frühen medizinischen Lehrern gehörten Theophrastus von Hohenheim (genannt Paracelsus), Andreas Vesal, Felix Platter, Caspar Bauhin, Theodor Zwinger und Johann Nikolaus Stupanus.

Die Abbildung zeigt die Kongressform von damals: Schausektion an der Leiche.

Hauptdarsteller ist der Flame André Vésale, geboren 1514 in Brüssel. Er war am Bau und Funktionieren des menschlichen Körpers interessiert. Vésale begann seine Studien in Löwen, zog dann nach Paris, wo er das Sezieren am Menschen hinter dem Rücken der Geistlichkeit betrieb und minutiös anatomische Bilder erstellte.

Basel war damals eine berühmte Druckerstadt. Dies zog grosse Wissenschaftler an und ermöglichte, herausragende Resultate durch den Druck in kurzer Zeit in ganz Europa bekannt zu machen. Vésale vertraute dem Drucker Oporinus[1] und übertrug ihm die Fertigung seines Hauptwerks *De corporis humani fabrica libri septem* (7 Bücher über den Aufbau des menschlichen Körpers), ein Werk von 663 Seiten mit 300 Holzschnitten. Dies war ein Quantensprung in der Geschichte der Medizin.

Felix Platter wurde 1536 in Basel geboren. Nach der Medizinschule in Montpellier kam er 1557 nach Basel zurück und erwarb sich hier sein Doktordiplom. Er führte 1559 eine öffentliche Autopsie durch. Felix Platter war ein begeisterter und begeisternder Lehrer, ein hervorragender Forscher und ein liebenswürdiger, pflichtbewusster Mensch, dessen Interesse sich auf fast alle Fachgebiete, besonders die Praktische Medizin und die Arzneimittellehre erstreckte.

Wo stehen wir heute? Basel ist im Herbst 2009 das Europäische Zentrum der Hausarztmedizin. «Fascination of Complexitiy. Dealing with individuals in a field of uncertainty» wird sicher jeglichen Wissensdurst stillen und stimulierend wirken. Kommen sie an den Kongress nach Basel. Eine Bereicherung ist ihnen gewiss und auch das Erlebnis, im Zentrum der medizinischen Entwicklung zu stehen.

Neujahrsgrüsse aus Basel und viel Glück zur weiteren erfolgreichen Hausarztmedizin im 2009.

[1] Siehe auch http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D21523.php

Korrespondenz:
Dr. med. Astrid Lyrer
Fachärztin FMH für Allgemeinmedizin
Präsidentin Vereinigung Hausärtze/Innen beider Basel (VHBB)
Feierabendstrasse 74
4051 Basel
astrid.lyrer@bluewin.ch